

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: 35: Neuer Wein in "alten" Schläuchen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussenräumen weiter. Die drei Appartementhäuser an der Bellevuestrasse, die als getrennte Baukörper ausgebildet sind, nehmen den Massstab der benachbarten Wohnbauten auf. Auf der Seite des Parks, der sich einige Meter unter dem Niveau der Strasse befindet, sind die Häuser im Erdgeschoss miteinander verbunden: Im hinteren Bereich befinden sich Infrastrukturräume, im vorderen ein verglaster Zirkulations- und Aufenthaltsbereich. Ein verglaster Gang führt hinüber zum Pflegetrakt und zum Hauptgebäude.

Der Pflegetrakt ist ein länglicher Bau, der parallel zum Hauptgebäude verläuft und teilweise mit diesem verbunden ist. Im Verbindungsbau ist auch der Empfang untergebracht. Obwohl Pflegetrakt und Gang die Mitte des Parks besetzen, ist die Weite des Raumes weiterhin spürbar. (Diese Anordnung hat zudem den Vorteil, dass die Bewohnerinnen und Bewohner je nach Mobilität und Vorlieben selbst bestimmen, wie sehr sie sich ins Leben der Residenz eingliedern möchten: Sie können auf die internen Verbindungswege und Infrastruktur zurückgreifen oder sich zur Stadt orientieren und die strassenseitigen Eingänge benutzen.)

Als Ergebnis vieler baulicher Interventionen ist die historische Anlage typologisch und formal sehr heterogen: Das klassizistische Hotel-Hauptgebäude hat ein Mansardewalmdach und toskanische Säulen, die

Spuren der Aufstockung sind in der Fassade erkennbar; im Terrassenvorbaus mit dem prächtigen Guss-eisen-/Glasvordach finden sich Jugendstilelemente, im historistischen Speisesaal orientalisierende Motive. Die Göttibachhäuser haben eine romantisierende Formensprache. Der Chalettrakt ist eine Assemblage von Brienzchalets mit farbigen Glasfenstern und ebenfalls orientalisierenden Schnitzereien. Neben dem eleganten Hauch der grossen Welt weht über dem Ensemble auch ein eigentümlich behäbiger, provinzieller Wind.

Ideen und Kompromisse

Die Architekten reagierten differenziert auf diese anspruchsvolle Vielfalt. In den Altbauten wurde der Bestand so weit wie möglich geschont und je nach Situation sorgfältig rekonstruiert oder mit modernen Elementen ergänzt. Grundrisse wurden für heutige Anforderungen neu interpretiert, passende Nutzungen gesucht. Im Hauptgebäude sind die Gemeinschaftsräume erhalten, und auch die Struktur der Obergeschosse blieb von grösseren Transformationen verschont: Die aussen liegende Zimmerschicht wurde in neue Wohnungen integriert, deren Küchen und Nassräume um den Treppenkern herum liegen. Die Chalets, deren feine Baustuktur eine thermische Isolation nicht ertra-

JOSEF MEYER

Engineering und Fertigung in Stahl & Metall

Dienstleistungs-Standard im komplexen Stahlbau:

TEAM WORK

Verlässliche Koordination auch auf der Baustelle,
Hand in Hand mit allen Partnern – typisch Josef Meyer.

Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich
Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyer.ch

Wilan® und fertig

ISOLATIONSELEMENTE FÜR DECKEN + WAND



Wilan
und fertig

Isolationselemente einseitig belegt mit äusserst widerstandsfähigen Fertigdeckschichten aus Kunststoffen, Faserzement oder Holzwerkstoffplatten. Für das direkte Einlegen und einbetonieren in Deckenschalungen oder für nachträgliche Montagen.



Wilan
und fertig

Isolationselemente beidseitig belegt mit schlagfesten und hochdruckreinigerfesten Deckschichten, z.B. aus weissbeschichteten Dünnspan- oder Kunststoffplatten. Einfache, problemlose Montage auf Holz-Unterkonstruktionen, Stahlkonstruktionen, usw.

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte und Preislisten zu.
Rufen Sie uns einfach an oder besuchen Sie unsere Homepage.

anderhalden ag
Produkte aus gutem Hause
6056 Kägiswil, Tel 041 660 85 85, www.anderhalden.ch

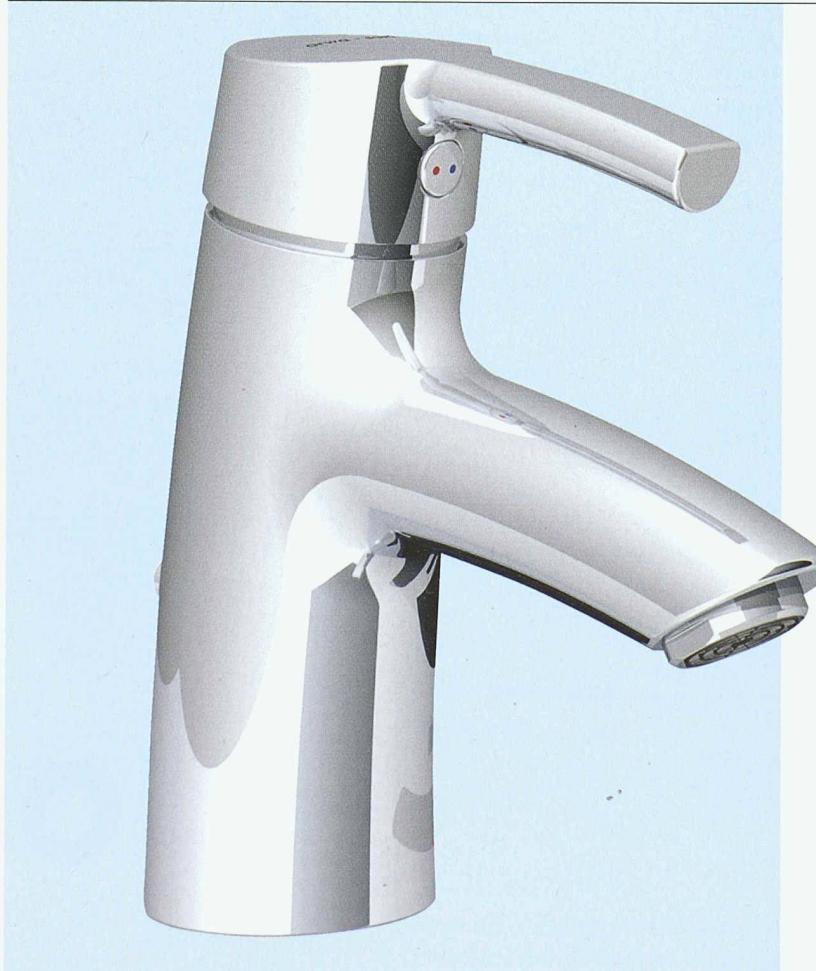
gen hätte, dienen als temporäre Gemeinschaftsräume. Im ehemaligen Küchen- und Lingerietrakt sind Besucherwohnungen untergebracht. Die Göttibachhäuser (ehemals Bedienstetenhaus beziehungsweise Remisen und Direktorenwohnung) beherbergen eine Arztpraxis und grosszügige, aber nicht rollstuhlgängige Wohnungen, die als Übergangswohnungen oder extern vermietet werden.

Die Neubauten nehmen Farbigkeit – Grau und Gelb – und Materialisierung – Holz, Stahl und Verputz – des Bestandes auf, sind aber deutlich als modern erkennbar. Der teils verglaste, teils mit grauen Holzpaneelen verkleidete Pflegetrakt erinnert an modulare Pavillonbauten der frühen Moderne, ohne indes deren Leichtigkeit aufzuweisen. Durch das Gefälle im Terrain ist der Bau zum Hauptgebäude zwei-, auf der anderen Seite eingeschossig. Auf der unteren Ebene befinden sich Infrastruktur- und Verwaltungsräume, auf der oberen Pflegewohnungen. Letztere öffnen sich zum Park, verfügen grösstenteils über ein Oberlicht und einen Aussensitzplatz und sind wohnlich ausgestattet. Die drei Appartementhäuser beherbergen 1,5- bis 3,5-Zimmer-Alterswohnungen. Die geschlossenen Fassadenteile sind verputzt, die offenen verglast beziehungsweise mit Holz verkleidet: Das verringert optisch die Wucht der Baukörper und verbindet sie mit dem Pflegetrakt,

führt jedoch zu einer etwas schematischen Gestaltung. Trotz solcher formaler Vorbehalte, die nicht zuletzt auf Sparmassnahmen zurückzuführen sind, sind die Neubauten selbstbewusst und sensibel in das Ensemble eingegliedert.

Luxuriöse Gemeinschaft

Die Kraft des Entwurfes liegt indes vor allem darin, dass die Architekten Qualität und Potenzial der bestehenden Anlage einzuschätzen und zu nutzen wussten. Das historische «Bellevue» weist eine Raumstruktur auf, welche die Privatsphäre zugunsten der Gemeinschaft reduziert: Die Zimmer sind relativ rudimentär, die gemeinschaftlichen Aufenthaltsräume dagegen üppig ausgestattet. Diese Aufteilung zeichnete vor allem in der frühen Phase viele Grand Hôtels aus: Die oft riesigen Anlagen bildeten sich selbst genügende Welten von Speisesälen, Salons, Bibliotheken, Spiel-, Damen- und Rauchzimmern, Gärten, Pavillons und Ausflugszielen. Man speiste nicht nur gemeinsam, sondern an der gleichen, langen Table d'Hôte, und knüpfte Bekanntschaften. Am ehesten lässt sich dieses Leben mit dem Vorbild der höfischen Welt oder mit klösterlichen Strukturen vergleichen. In der Tat wurden einige Etablissements wie das Hotel «Palace» in Lugano auf den Fundamenten ehemaliger Klöster errichtet.



Neu

«arwa-surf» hebt ab...

...mit leicht beschwingtem, modernem Design und einem neuen Preis-/Leistungsverhältnis.



arwa AG
Richtistrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Fon +41 1 878 12 12
Fax +41 1 878 12 13
info@arwa.ch / www.arwa.ch